



Erasmus+



Staatsinstitut für
Frühpädagogik und
Medienkompetenz

Kita-Kompetenzen stärken Im europäischen Austausch für den Umgang mit aktuellen Entwicklungen lernen

Online-Fachtag am 13.10.2023

Forum Partizipation und Inklusion in Schweden



Überblick zum Forum



1. Rahmeninformationen zur Erasmusreise nach Stockholm
2. Hintergrundinformationen zum pädagogischen System in Schweden und Besonderheiten in der Stadt Stockholm
3. Einblick in zwei Hospitationen
4. Transfer und Austausch zum Schwerpunktthema „Partizipation und Inklusion“

Schwedenreise – Wer? Wo? Was?

- Stockholm, Schweden, 21.-23.10.2019
- 13 Teilnehmer/innen
 - 7 Leitungen und Erzieherinnen aus Kindertagesstätten in Bayern
 - 1 Multiplikatorin (Kommune)
 - 5 Mitarbeiter/innen vom IFP
- Hospitationen in drei schwedischen Kindertageseinrichtungen
- Austausch mit Preschool Koordinatorin Stadt Stockholm
- Deutsche Schule Stockholm - Austausch mit Kindergarten und Elternbeiratsvorsitzender



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Von links nach rechts:

Anke **Wolfram**, Waldkinder
Regensburg

Prof. Dr. Fabienne

Becker-Stoll, IFP

Carina **Beyerlein**, Kindertages-
stätte World of Kids,
Herzogenaurach

Clarissa **Körner-Bertele**,
Städtische Kinderkrippe

Felicitas-Füss-Str.,
Landeshauptstadt München

Dagmar **Winterhalter-
Salvatore**, IFP

Dr. Monika **Wertfein**, IFP

Dr. Beatrix

Broda-Kaschube, IFP

Susanne **Kleinhenz**,
Kindergarten „Am See“, Bad
Kissingen

Dr. Andreas **Wildgruber**, IFP

Christina **Willison**, Stadt
Ingolstadt, Amt für Kinder-
betreuung und vorschulische
Bildung

Katrin **Kieninger**, Kindergarten
St. Anna, Büchlberg

Gisela **Schmeizl**, Kath.

Kindergarten, Obernzell

Claudia **Pronold**, Kindergarten

St. Konrad, Burghausen



Programm 21.10.2019

- Thematische Einführung (IFP)
- Kindergarten der deutschen Schule in Stockholm
 - Gespräch mit der Kindergartenleitung Angelika Havik und pädagogischer Fachkraft
- Austausch mit Elternbeirat der Deutschen Schule
 - Birgit Leistmann-Walsh, Vorsitzende des Elternbeirates der Deutschen Schule Stockholm

Programm 22.10.2019

Hospitationen

- Gruppe 1
 - Förskolan Leendet in Kungsholmen, Stockholm
- Gruppe 2
 - Hersby förskola in Lidingö

Department of Education Stockholm (Utbildningsförvaltningen)

- Treffen mit Preschool Koordinatorin Maria Wennström
 - Allgemeine Informationen über Preschools in Stockholm

Programm 23.10.2019

- Hospitation
 - Förskolan Gärdesbacken in Östermalm, Stockholm
- Nachbesprechung und Auswertung der Stockholm-Reise



Department of Education Stockholm (Utbildningsförvaltningen)

Treffen mit Preschool Koordinatorin Maria Wennström

Erstellt von: Dr. Andreas Wildgruber und Christina Willison

Stadt Stockholm

Referierende: Maria Wennström, zuständig für Befragungen und Inspektion privater Kitas („Vorschulen“)

Welcome to Stockholm!

- The Swedish Education System
- Education act
- Curriculum
- The organisation of preschool in the City of Stockholm
- Choosing and funding
- Teacher education
- Your questions



Pädagogisches System

- Kitas: Besuch freiwillig, Recht auf Kitaplatz ab 1 Jahr; Schulpflicht beginnt mit den „Vorschulklassen“ (= Übergangsklassen)
- Stockholm: 600 öffentliche Kitas (62 % der Kinder), 460 unabhängige Kitas (38 % der Kinder)
- Personal: ca. drei Pädagog*innen pro max. 15 Kinder (1-3 Jahre) pro max. 18 Kinder (4-5 Jahre)
- Stockholm: 2015 35 % „Vorschullehrer*innen“, Zielgröße 45 %
- „Vorschullehrer*innen“ 3,5 Jahre Universitätsstudium
Inhalte: Erziehungswissenschaft, Didaktik, Bildungsbereiche, Praktika
- Zentrales Problem: Mangel an Vor- und Grundschullehrkräften
„empty chairs in universities“
- Man ist auf der Suche nach Lösungen, z.B. durch Reduktion von Stress, Unterstützungsstrukturen (Paedagogistas), flexiblere Möglichkeiten zur (Weiter-)Qualifizierung

Curriculum for the Preschool

Lpfö 18



Inhalt



1. Grundlegende Werte und Aufgaben der „Vorschule“

- Grundlegende Werte
- Verständnis und Mitgefühl für Andere
- Objektivität und Ganzheitlichkeit
- Gleichwertige Bildung
- Aufgaben der Kitas: Spiel, Kommunikation & kreatives Schaffen
- Betreuung, Entwicklung und Lernen
- Entwicklung jeder Kita

2. Ziele und Richtlinien

- Norme und Werte
- Betreuung, Entwicklung und Lernen
- Partizipation und Einfluss des Kindes
- Kita und Elternhaus
- Zusammenarbeit im Übergang
- Qualitätsentwicklung: Beobachtung & Dokumentation, Reflexion, Bewertung
- Verantwortung der Erzieherinnen beim „Lehren“
- Verantwortung der Rektor*in

Aktuelle Strömungen

- Bildung (Teaching) wird höher gewichtet als Erziehung (Education)
- Kinderrechte und Partizipation
- Kritikfähigkeit
- Digitalisierung
- Ausgestaltung der Leitungsrolle



Einrichtungsleitungen und deren Qualifizierung

- Mit neuem Bildungsplan Bezeichnung „Rektor*In“, analog zur Schule, um Bedeutung und Gleichwertigkeit zu signalisieren
- In öffentlichen Kitas freigestellt, zum Teil für mehrere Einrichtungen verantwortlich
- Aufgaben: Organisation, Finanzierung, Personalverantwortung, Personalentwicklung und Weiterentwicklung der Einrichtung
- Für neuangestellte Rektor*innen ist eine **Leistungsqualifizierung** an einer Universität verpflichtend:
 - Seit 07/2019: Weiterbildung an der Universität im Umfang 30 ECTS, ca. 20 % der Arbeitszeit, über max. 3 Jahre; mehrjährige Berufserfahrung vorausgesetzt
 - Vor 2019: Fortbildung im Umfang: 7,5 ECTS, mindestens 8 Anwesenheitstage plus Literatur, Aufgaben für die eigene Einrichtung, ca. 15 % der Arbeitszeit
- Kosten: Staat zahlt Kurs, Teilnehmer zahlt eigene Arbeitszeit, Literatur

Inhalte der Einrichtungsleitungs-Qualifizierung

Ausgewählte Inhalte der Weiterbildung

- Curriculare Grundlagen
- Rechtliche Grundlagen, insbes. auch Kinderrechte und ethische Aspekte
- Arbeitsrecht und Verwaltung
- Qualitäts- und Organisationsentwicklung und zugehörige Instrumente
- Unterstützung von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen beim Einrichtungspersonal
- Aspekte von Inklusion, Migration, Diskriminierung, Bildung für Demokratie



Förskolan Leendet

in Kungsholmen, Stockholm

Erstellt von: Dr. Monika Wertfein und Clarissa Körner-Bertele

Strukturdaten zur Einrichtung „Förskolan Leendet“

- 2 Gruppen à 21 Kinder + 2 Gruppen à 16 Kinder
- **Pro Gruppe drei Erwachsene**
- Zusätzlich pro „area“ (Stadtbezirk, umfasst 6 preschools):
 - ein „**special needs leader**“ (bei Bedarf/ Fragen zu Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf)
 - zwei „**supervisor leaders**“ (flexibel in den Einrichtungen präsent)
Unterstützungsangebot umfasst Fachberatung, Fortbildungen, Teamsupervision und Fallbesprechungen
- Öffnungszeiten: 7 – 17 Uhr, ab 9 Uhr Kernzeit („Lerngruppen“)

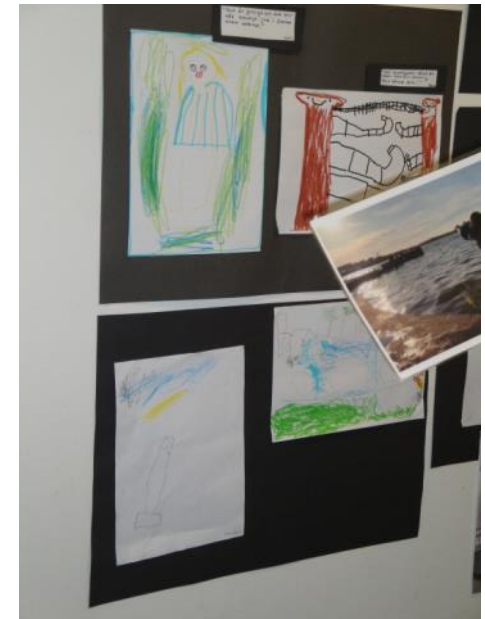
Räumliche Ausstattung

- jeweils ein großer offener Gruppenraum
- ein extra Raum (Rollenspiel, Bücherecke)
- Ein Schlafraum (Snoezelen und Bauzimmer)
- ein Atelier
- 1 Bad/ Toilette
- 1 Garderobe



Projektarbeit mit Partizipation der Kinder

- Top-Down-Projekt „Lieblingsplatz in Stockholm“:
 - Vorgegebenes Stadtthema „Kinder in der Stadt Stockholm“
 - Eltern werden gebeten Foto von Lieblingsplatz ihres Kindes beizusteuern
 - Kindergruppe besucht die Lieblingsplätze in der Stadt
 - Nacharbeit in der Gruppe: Jedes Kind steuert bei, was es mit seinem Lieblingsplatz verbindet, z.B. welches Gefühl, und findet einen kreativen Ausdruck dafür (z.B. malt ein Bild, erfindet und führt einen Tanz auf vor dem projizierten Foto)



Kreative Eindrücke...



Partizipation der Eltern

- Einladung zur „Teacher-Parents-Conference“

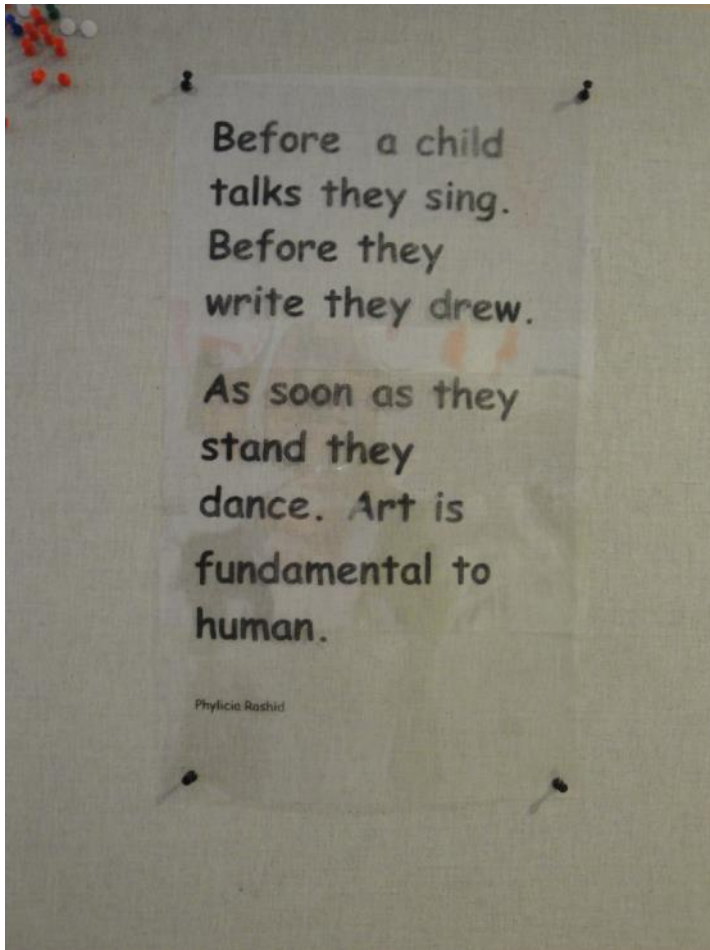
Eltern werden in die Kita eingeladen, bekommen die gleichen Materialien wie die Kinder angeboten, z.B. im Atelier und dürfen kreativ sein

Effekt: Kinder teilen miteinander stolz die „Werke“ ihrer Eltern

- Möglichkeit der Eltern-Hospitation täglich von 9 bis 11 Uhr



„Roter Faden“



- „Reggio-Prinzip“:
Die hundert Sprachen der Kinder: Kinder teilen sich auf unterschiedliche Weise mit – dies gilt es zu erkennen und darauf zu antworten
- Prinzip „Partizipation“:
Kinder sollen stolz darauf sein, was sie sind (statt darauf, was sie tun oder „geleistet“ haben)
- Prinzip „Kritikfähigkeit“:
Kinder sollen angeleitet werden, kritisch zu hinterfragen, insbesondere im Umgang mit digitalen Medien



Hersby förskola in Lindingö

Erstellt von: Dagmar Winterhalter-Salvatore und Susanne Kleinhenz

Hersby förskola



Rahmenbedingungen

Gruppen	Größe	Personal	Organisation
1 Krippen- gruppe	13 – 15 Kinder Alter 1 – 3 J	1 Fachkraft 2 Assistenzkräfte	
2 Kiga - Gruppen	42 Kinder 3 – 6 J	2 Fachkräfte 4 Assistenzkräfte	Aufgeteilt in 3 alters- homogenen Projektgruppen
Öffnungszeiten: 7:30 Uhr – 17:00 Uhr Keine Schließtage			

Partizipation von Kindern

- Wahrnehmende Beobachtung
- Gespräche mit den Kindern
- Aufgreifen der Interessen, Fragen und Anliegen
- Formulieren und Festlegen von Zielen für jedes einzelne Kind
- Setzen von Impulsen zum Erreichen der nächsten Zone der Entwicklung



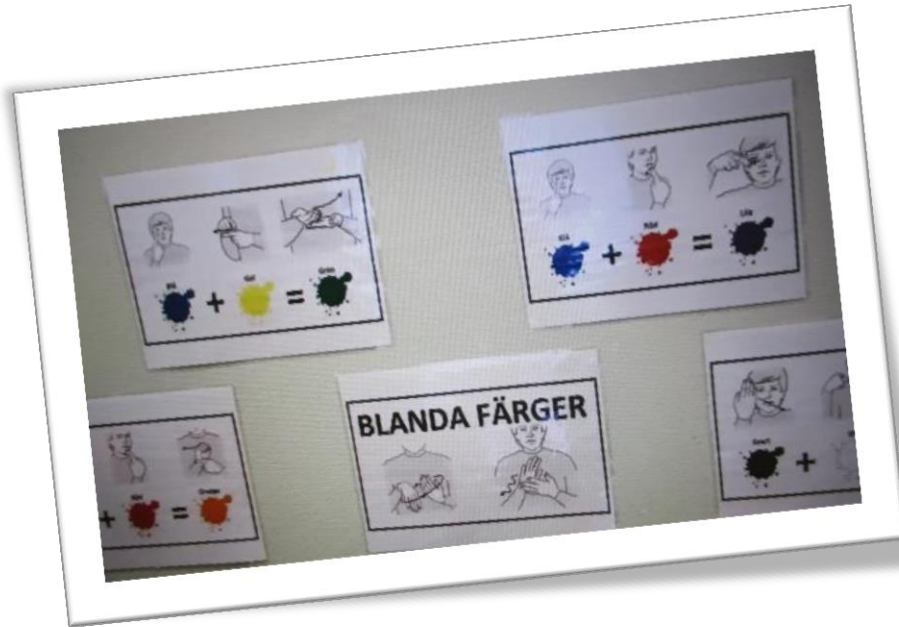
Inklusion als gelebte Haltung

In Schweden müssen die Kitas alle Kinder, die ihnen zugewiesen werden aufnehmen und müssen sich im Falle einer Beeinträchtigung des Kindes damit auseinandersetzen, wie das Kind am Alltag teilnehmen kann.

- Die Rechte der Kinder sind die Basis des pädagogischen Handelns
- Schutz und Förderung der Rechte von Kindern mit speziellen Bedürfnissen als durchgängiges Prinzip
- Reggio als pädagogischer Ansatz
- Pädagogen arbeiten mit den Stärken der Kinder
- Gebärdensprache als Selbstverständnis in der Kommunikation

Inklusion als gelebte Haltung

Gebärdensprache befindet sich überall in der Einrichtung



Partizipation – besondere Bedürfnisse

Wie kann ein schwerstbehindertes Kind teilhaben am Geschehen?



- Wie können wir erreichen, dass das Kind sich mitteilen kann?
- Wie kann das Kind auf Augenhöhe an den Gesprächsrunden teilnehmen?
- Ein langer aber sich lohnender Prozess für alle!

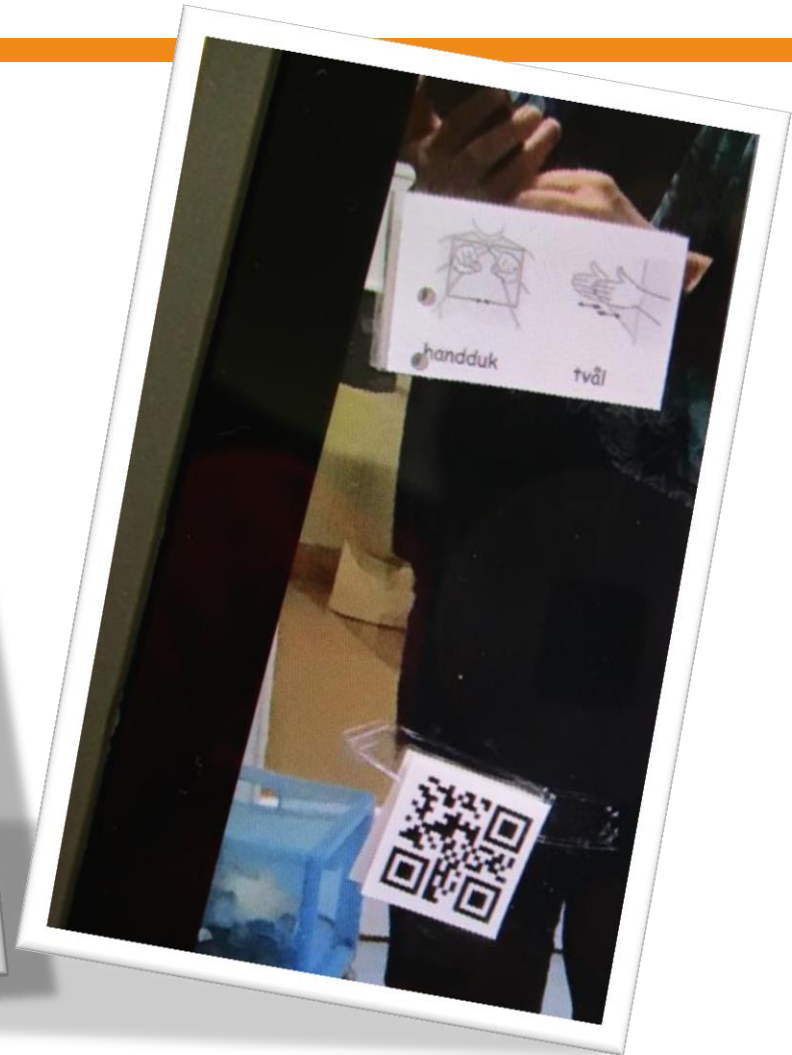


Digitale und analoge Bildung nebeneinander

- Tablett, QR – Codes, Beamer sind im Alltag integriert.
- Bilderbücher sind genauso wichtig, wie sich Beschreibungen mittels QR-Code über ein Tablett anzuhören.



Händewaschen in Bildern, Gebärdensprache und per QR Code



Partizipation - Eltern



- Zeitnahe Information über App
- Entwicklungsdokumentation des Kindes per App
- Wöchentlicher Bericht über Aktivitäten, Projekte per App
- Evaluation online durch die Stadt Stockholm

Partizipation - Eltern

Tema och målformulering 2019-2020
Baggeby, Hersby och Torsviks förskolor

Hållbar framtid

Lpfö 18
• En positiv framtidstro ska präga utbildningen. Utbildningen ska ge barnen möjlighet att tillägna sig ett ekologiskt och varsamt förhållningssätt till sin omgivande miljö och till natur och samhälle. Barnen ska också ges möjlighet att utveckla kunskaper om hur de olika val som människor gör kan bidra till en hållbar utveckling – såväl ekonomisk och social som miljömässig.
• Arbetslaget ska skapa förutsättningar för barnen att förstå hur deras egna handlingar kan påverka miljön och bidra till en hållbar utveckling.

Hälsa & estetik	Natur & teknik	Samhälle & matematik
Förskolans mål: Barnen har en större förståelse för hur val i vardagen, egna och gemensamma, kan leda till en positiv påverkan på miljö och klimat.	Förskolans mål: Barnen är medvetna om naturen, teknik och människans samband och hur vi påverkar varandra.	Förskolans mål: Barnen har en ökad förståelse kring globala skillnader och hur hållbar livsstil är olika beroende på ekonomi och var de lever.
Lpfö 18 Förskolan ska ge varje barn möjlighet att utveckla: • motorik, koordination- förmåga och kropps- uppträning samt förståelse för hur viktigt det är att ta hand om sin hälsa och sitt välbefinnande, • förmåga att skapa samt kommunicera upplevelser, tankar och erfarenheter i olika uttrycksformer som bild, form, drama, rörelse, musik och dans.	Lpfö 18 Förskolan ska ge varje barn möjlighet att utveckla: • förståelse för samband i naturen och för naturens kretslopp samt för hur människor, natur och samhälle påverkar varandra, • förmåga att utforska, beskriva med olika uttrycksformer, ställa frågor om och samtala om naturvetenskap och teknik.	Lpfö 18 Förskolan ska ge varje barn möjlighet att utveckla: • ett växande ansvar och intresse för hållbar utveckling och att aktivt delta i samhället, • förmåga att använda matematik för att undersöka, reflektera över och pröva olika lösningar av egna och andras problemställningar.

11/11/2019

Att tänka på och ha med sig:
UNESCOs 7B: Reduce, Reuse, Recycle, Respect, Repair, Reflect and Refuse.
Säg, inte omgivning, omvärlden.
Barnens ansvar...

Ziele für das kommende Kindergartenjahr sichtbar im Eingangsbereich der Kita

Selbstverständnis der Pädagoginnen

- Experten für die frühkindliche Bildung
- Gutes Selbstbewusstsein in Bezug auf ihre Kompetenzen
- Wertschätzende und wahrnehmende Haltung
- Pädagogisch fundierter und zukunftsorientierter Blick auf jedes einzelne Kind
- Inklusion wird selbstverständlich gelebt
- Gute Rahmenbedingungen/Organisation
 - „Lesestunden“ zur Weiterentwicklung
 - Planungstage
 - Wöchentlicher Austausch
 - Verantwortung für ihr Kleinteam liegt bei der Pädagogin

Selbstverständnis der Pädagoginnen



„Jeder hat seine eigenen privaten Ansichten. In der Einrichtung muss ich diese vor der Türe lassen und mich auf die Ziele der Einrichtung konzentrieren. Was kann ich persönlich einbringen, diese Ziele zu erreichen?“



FAZIT UND TRANSFER IN DIE PRAXIS

Was zeigte sich in Bezug auf Partizipation in allen Kitas? (Auswertung Praxisbeirat und Lerntagebücher)

- Wertschätzende Haltung gegenüber jedem einzelnen Kind, ruhige Atmosphäre
- „Partizipation leben heißt: Zeit für die Kinder haben“
- Intensive Beobachtung und Reflexion der Bedürfnisse der Kinder „Pädagogen hören, was die Kinder reden.“
- Demokratischer Gedanke als Basis
- Gemeinschaftsgedanke - sich einlassen – Denken an das Individuum u. a. die Gemeinschaft -> Jeder soll gehört sein!
- „Partizipation wird oft mit Entscheiden verwechselt!“ -> begrenzte Auswahlmöglichkeiten, damit es nicht nur ein Auswählen ist
Wichtig ist es, bei der Entscheidung zu bleiben
- Wichtigkeit von Sprache, um seine Interessen vertreten zu können
-> Förderung der Diskursfähigkeit als Voraussetzung für Demokratie, Anregen von Diskussionen
- Nennung struktureller Merkmale nur auf Nachfrage

Weitere Erfahrungen

(Auswertung Praxisbeirat und Lerntagebücher)

- Fragen als Anlass für Reflexion und Weiterentwicklung
- Basis für Professionalität ist gute Planung und Organisation der pädagogischen Arbeit
- Jahresprojekte (Thema teilweise von der Stadt vorgegeben) und abgeleitete Wochenpläne
- Dokumentation und Reflexion der Ziele und Vereinbarungen
- Inklusion als Haltung spürbar
- Selbstbewusstsein der Pädagog/innen
- Leitungsqualifizierung und Unterstützungsstrukturen
- Räumlichkeiten, starke Reggio-Orientierung
- Gedanke, dass jede/r für sich selbst verantwortlich ist

Transfer in die Praxis

- Sehr gute Erfahrungen mit „Teacher-Parents-Conference und Eltern-Hospitation
- Weniger „Highlights“, wie Ausstellungen, Museen, entfernte Spielplätze, sondern nähere Orte, damit mehr Zeit bleibt
- Frage nach den Gefühlen des Kindes
- Bestätigung fürs Draussensein und Unterwegssein, jedoch noch kein Start morgens um 7:00 Uhr im Garten
- Gleiche Erziehung, manchmal noch alte Muster, vor allem in der Literatur für Kinder